

Tag der offenen Tür für Schüler zum besseren Verständnis für Menschen mit Behinderung

Am 05.02.2010 waren 10-Klässler des Richard-Wagner-Gymnasiums in Bayreuth im Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), Regionalstelle Oberfranken zu Gast.

Nach einer Begrüßung durch den Regionalstellenleiter, Herrn Alfred Zipfel-Zinn, lernten die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Aufgaben des ZBFS in einem Vortrag der Projektgruppenmitglieder kennen.

Im Anschluss folgten Vorträge von drei Referenten mit körperlichen Behinderungen über die Schwierigkeiten und Barrieren in ihrem Alltag.

Den Anfang machte Herr Herbert Hennlich. Er ist aufgrund einer Erkrankung seit etwa 20 Jahren hochgradig sehbehindert und betreibt ehrenamtlich das Café Lichtlos, in Schonungen / Unterfranken. Es wurden einige Hilfsmittel vorgestellt, die den Alltag für einen Sehbehinderten Menschen erleichtern, dies waren u. a. eine Blindenschreibmaschine, eine Blindenwaage, ein Blindenstock.

Anhand des Gedichts von Heinz Erhardt „Die Nase“, welches vom Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) in Brailleschrift (Blindenschrift) gedruckt wurde, konnten die Jugendlichen ausprobieren, wie man mit den „Fingern sieht“.

Der zweite Referent war Herr Werner Burkhardt, Vorsitzender des Rollstuhlsportvereins Bayreuth. Auch er berichtete offen über seine Schwierigkeiten im Alltag, z. B. das Betreten von Kaufhäusern ohne elektrische Türen.

Zum Schluss berichtete Herr Helmut Rühr, Vorsitzender des Gehörlosenvereins Bayreuth von seinen Erfahrungen. Er ist seit ca. 20 Jahren gehörlos.

Auf die Theorie folgte die Praxis:

In 4. Stationen konnten die Schüler anschließend selbst erleben, welchen Schwierigkeiten Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind. So mussten die Schüler mit Dunkelbrillen und Blindenstock einen Parcours ablaufen und lernen, sich auf dieses Hilfsmittel zu verlassen. In einem Dunkel-Café konnten die Jugendlichen unter Anleitung von Herrn Hennlich versuchen, sich ein Glas Wasser einzuschenken. In der dritten Station lehrte Herr Rühr Gebärden und stellte seine Hilfsmittel, u. a. einen Wecker für Gehörlose, vor. Viel Kraft aufwenden mussten die Jugendlichen beim Rollstuhlparcours. Hier galt es unter Anleitung von Herrn Burkhardt mit dem Rollstuhl eine Rampe zu überwinden.



Ziel der Veranstaltung war es, den Jugendlichen das ZBFS und seine Aufgaben vorzustellen sowie die Sensibilisierung für die Alltagsschwierigkeiten der Menschen mit Behinderungen.

Bei der Veranstaltung handelte es sich um eine Projektarbeit von vier Ausbildungsbeamten des gehobenen Dienstes am Zentrum Bayern Familie und Soziales. Die Organisatoren waren Daniela Dämmrich und Kristina Pfaff von der Regionalstelle Oberfranken,

Andrea Tischner (Regionalstelle Mittelfranken) sowie Bernd Schiedermeier (Regionalstelle Unterfranken). Projektbetreuer und Gebärdendolmetscher ist Karl Heinz Kierstein von der Regionalstelle Oberfranken.